



BERLINISCHE GALERIE

LANDESMUSEUM FÜR MODERNE
KUNST, FOTOGRAFIE UND ARCHITEKTUR
STIFTUNG ÖFFENTLICHEN RECHTS

ALTE JAKOBSTRASSE 124-128
10969 BERLIN
POSTFACH 610355 – 10926 BERLIN

FON +49 (0) 30 –789 02-600
FAX +49 (0) 30 –789 02-700
BG@BERLINISCHEGALERIE.DE

PRESSEINFORMATION

Ulrike Andres
Leitung
Marketing und Kommunikation
Tel. +49 (0)30 789 02-829
andres@berlinischegalerie.de

Kontakt:
Fiona Finke
Marketing und Kommunikation
Tel. +49 (0)30 789 02-833
finke@berlinischegalerie.de

Berlin, 30. März 2017

Cornelia Schleimes Super-8-Filme: Screening und Gespräch

Montag, 03.04.2017, 19 Uhr

Bis 19 Uhr Ausstellungsbesuch (Museumseintritt)

19 Uhr: Screening und Gespräch mit Dr. Claus Löser, Filmwissenschaftler, und Cornelia Schleime, Eintritt frei, ohne Anmeldung



Cornelia Schleime, Das Puttenest, Filmstill, 1984,
© Cornelia Schleime / Archiv „ex.orientelux“

Am 3. April um 19 Uhr zeigt die Berlinische Galerie im Rahmenprogramm der Ausstellung *Cornelia Schleime. Ein Wimpernschlag. Hannah-Höch-Preis 2016* zwei der vier erhaltenen Super-8-Filme der Künstlerin aus der DDR-Zeit: *Das Nierenbett* (1983) und *Unter weißen Tüchern* (1983). Im Anschluss führt der Filmwissenschaftler Dr. Claus Löser ein Gespräch mit Cornelia Schleime über die Rolle der Filme in ihrem Werk und die Super-8-Filmszene in Ost-Berlin.

Die zwischen 1982 und 1984 entstandenen vier Super-8-Filme Cornelia Schleimes (*1953 in Ost-Berlin) stellen ein wichtiges Kapitel ihrer Werkbiografie dar. Sie nutzte die Filme, als sie in der DDR nicht mehr ausstellen durfte, um private und kreative Krisen zu bewältigen. Zugleich sind die Filme aber auch „eigenständige Kunstwerke, die sich nachdrücklich von den ästhetischen und inhaltlichen Konventionen der DEFA abhoben und bis heute ein wichtiges Korrektiv zum realsozialistischen Bilderkanon darstellen,“ so Claus Löser im aktuellen Katalog der Berlinischen Galerie: *Cornelia Schleime – Ein Wimpernschlag*. Die Super-8-Filme gehören zu den wenigen frühen Arbeiten, die sie 1984 bei ihrer Ausreise in den Westen retten konnte. Der Großteil ihres Frühwerkes blieb in Ost-Berlin zurück und ist bis heute verschollen.

Cornelia Schleime. Ein Wimpernschlag. Hannah-Höch-Preis 2016 (noch bis 24.04.2017)

Die umfangreiche Retrospektive in der Berlinischen Galerie gibt Einblicke in das Schaffen der Künstlerin von den 1980er-Jahren bis heute. Zu sehen sind frühe Werke aus der DDR-Zeit – Fotografien ihrer Selbstinszenierungen und Körperaktionen – sowie Gemälde, Zeichnungen, Fotoarbeiten und Reisetagebücher aus unterschiedlichen Schaffensphasen bis in die Gegenwart.